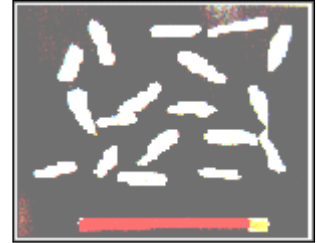


Steckbrief Taenien

Vielleicht kennen Sie die folgende Situation: Ihre Katze spaziert in die Wohnung und streicht Ihnen um die Beine. Beim Streicheln bemerken Sie am Schwanzansatz einen weißlichen, knapp 1 cm langen Wurm. Zu allem Übel müssen Sie nun noch beobachten, wie aus dem After eine zweite solche Kreatur herauskriecht. Ein gewisses Unbehagen befällt Sie, und Sie fragen sich, wann Sie eigentlich Ihren Liebling das letzte Mal entwurmen ließen.

Um es gleich vorweg zu nehmen: bei den wurmähnlichen Exemplaren, die im Fell der Katze hängen geblieben sind, handelt es sich nicht um Würmer im eigentlichen Sinn, sondern um Glieder des Katzenbandwurmes *Taenia taeniaeformis*, dem häufigsten Bandwurm bei Katzen in unseren Breitengraden. Zwar stellt er für den Menschen kein gesundheitliches Risiko dar, die Bandwurmglieder werden jedoch von den Katzenhalterinnen und -haltern verständlicherweise als Ekel erregend empfunden.

Der oben beschriebene Fall von "umherwandernden" Gliedern des Katzenbandwurmes *T. taeniaeformis* soll nun dazu benutzt werden, einen kurzen Einblick in den Lebenszyklus dieses Parasiten zu gewähren.



Bandwurmglieder

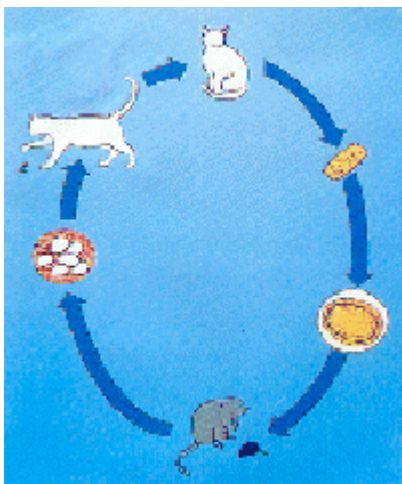
Die ausgewachsenen Bandwürmer sitzen im Dünndarm der Katze, wo sie sich mit den am Kopf befindlichen Saugnäpfen und Haken fest halten und eine Länge von bis zu einem halben Meter erreichen. Solche Längen sind im Vergleich zur Größe des Wirtes beeindruckend, an sich jedoch nicht ungewöhnlich.



Kopf (Haken und Saugnäpfe)



Am Kopf befindet sich eine ständig nachwachsende Gliederkette, wobei sich in den einzelnen Gliedern sowohl männliche als auch weibliche Geschlechtsorgane befinden. Bandwürmer sind also Zwitter und können sich selbst befruchten. Je näher die Glieder - auch Proglottiden genannt - dem Ende des Wurmes kommen, umso mehr bilden sich die Geschlechtsorgane zurück und umso mehr finden sich ausgereifte Eier darin. Am Ende angekommen, schnürt sich das Bandwurmglied vom ganzen Wurm ab und gelangt, teils durch die Darmbewegung, teils durch aktive Kriechen, zur und aus der Analöffnung.



Der Entwicklungszyklus

Im Freien zersetzen sich die Glieder relativ schnell und die Eier werden freigesetzt. Nun ist es wichtig, dass sie von geeigneten Zwischenwirten aufgenommen werden, damit die Weiterentwicklung gewährleistet ist.

Für *T. taeniaeformis* sind dies Mäuse, Ratten und andere Nagetiere, die als Beute für die Katze in Frage kommen.

In ihrer Leber entwickeln sich die Bandwurmfinnen (eigentlich ein Larvenstadium), die für die Katze infektiös sind.

Frisst die Katze eine befallene Maus, so wird sich aus der Larve im Darm der Katze wieder ein ausgewachsener Bandwurm entwickeln, und der Zyklus ist geschlossen.

Der ausgewachsene Bandwurm entnimmt die Nährstoffe, die er braucht, direkt dem Darm seines Wirtes. Eine Katze, die einen einzelnen Bandwurm mit sich herumträgt, wird kaum Krankheitssymptome zeigen. Bei einem starken Befall hingegen kann es zu Erkrankungssymptomen kommen, die sich vor allem durch verminderten Appetit, Durchfall, Abmagerung und ein mattes Fell manifestieren.

Name

z.B. *Taenia taeniaeformis*, *Taenia cervi*, *Taenia ovis* (Katzenbandwurm, Rehfinnenbandwurm, Schaffinnenbandwurm)

Kennzeichen

4 Saugnäpfe und ein doppelter Hakenkranz am Kopf, bei dem sich lange und kurze Haken abwechseln

Übertragung

Verzehr von Mäusen und Ratten, Innereien von Wild- oder Nutztieren oder rohem Fleisch insbesondere Fleischabfälle

Länge

die kleineren sind ca. 60 cm, die größeren bis 2 m lang

Symptome

Meist sind keine Symptome festzustellen. Man kann manchmal weiße Glieder im Kot finden. Bei Massenbefall kommt es zu Abmagerung, Teilnahmslosigkeit, Schwäche und struppigem Haarkleid. Katzen zeigen Störungen in der Futteraufnahme bis hin zur Futterverweigerung
Taenia taeniaeformis